

Filmreihe im Sommersemester
in Kooperation mit dem „Kino im Kasten“

Im Zwischenraum der Utopie. Lebenswänge und Freiheitssuche im osteuropäischen Film des Sozialismus

Im späteren („reifen“) Sozialismus der 1960er Jahre kam es im sogenannten Ostblock zu einer neuen Filmwelle. Diese Welle wird üblicherweise als Autorenkino kategorisiert, war inhaltlich aber vor allem durch eine äußerst scharfe Kritik gegenüber dem offiziellen Sozialismus und seinen (nur) deklarierten Zwecken gekennzeichnet. Die frühen Filme lassen sich als Vorläufer von 1968 sehen, weil sie alternative Wege und die Suche nach Freiheit verhandeln.

Auf unterschiedliche Kontexte der tschechoslowakischen, jugoslawischen und polnischen Filmschulen bezogen, untersucht die Filmreihe das Thema der „Zwischenräume“: Räume der Freiheit, die möglich schienen – auch wenn die Spannungen zwischen sozialistischer Realität und Utopie, zwischen Privatem und Öffentlichem, zwischen kollektiver Anpassung und individueller (gerade auch sexueller) Selbstbestimmung letztlich zur Kollision führten.

Die Filmreihe wird gefördert vom Institut für Slavistik der TU Dresden, dem Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften und dem Studentenrat der TU Dresden.

Ort: Kino im Kasten, August-Bebel-Str. 20, 01219 Dresden
<http://www.kino-im-kasten.de>

Termine: (jeweils mittwochs, 20 Uhr)

11.4. Sedmikrásky (Tschechoslowakei 1966)

„Tausendschönchen“ (tschech. „Sedmikrásky“) von Věra Chytilová war aufgrund seines Verbots lange Zeit eher unbekannt, gehört aber zu den bedeutendsten Filmen der tschechoslowakischen intellektuellen Bewegung der „Neuen Welle“. Der experimentelle Film handelt von den Räumen sexueller und politischer Freiheit aus der Sicht zweier junger Frauen, die verschiedenen Männern begegnen...

Mit einer Einführung von Dr. Gal Kirn

2.5. Trzeba zabić tę miłość (Polen 1972)

Magda und Andrzej sind ein Paar, zu ihrem Glück fehlen ihnen nur noch ein Studienplatz und eine eigene Wohnung. Entscheidungen müssen getroffen werden, manchmal auch die falschen. Der Film von Janusz Morgenstern erzählt von Varianten der Liebe – der auch in einem System gesellschaftlicher Zwänge die Freiheit bleibt, zu gelingen oder zu scheitern.

Mit einer Einführung von Dr. Saskia Metan

13.6. W.R.: Mysterije organizma (Jugoslawien 1971)

Der Film verknüpft dokumentarische und fiktive Formen, schnelle Montage und politische Subversion auf meisterliche Weise - nicht zuletzt gilt der jugoslawische Regisseur Dušan Makavejev auch als "Jean-Luc Godard des Ostens". Sein Werk steht im Zwischenraum: zwischen West und Ost, zwischen Alter und Neuer Linken nach 1968. In dem Film, der nach seiner ersten Vorführung 15 Jahre lang verboten blieb, trifft die Jugoslawin Milena den Sowjetrussen Ivan Ilyich - und was passiert nun?

Mit einer Einführung von Dr. Gal Kirn

11.7. Przypadek (Polen 1981)

Was wäre geschehen, wenn...? - Ein erst kurz vor der politischen Wende zugelassener Film von Krzysztof Kieślowski, der nicht weniger als die Frage aufwirft, ob der Verlauf unseres Lebens Zufall, Schicksal oder Selbstbestimmung ist. Anders gefragt: Wann müssen wir Verantwortung übernehmen?

Mit einer Einführung von Dr. Saskia Metan